

Schlaraffia Am Erlenanger

Ritterarbeit

Junker Wolfhart

Wo kann, darf oder muss
sich die Schlaraffia
verbessern

Im Lenzmond a.U. 141

Schlaraffen hört!

In einer Zeit, wie der unsrigen, in der sowohl in der Profanei als auch im Musenumfeld sich alles einer anzweifelnden Befragung zu unterziehen hat, ist es natürlich sehr schwer, Bereiche wie z.B. unsere Schlaraffia von diesen kritischen Fragestellungen auszunehmen. Dies ist umso bedeutender, da sich die Schlaraffia, zwar deutschsprachig, aber dennoch international aufgestellt hat. Ich gehe allerdings nicht soweit, dass sich die Internationalität der Schlaraffia mit einem Global Player, das gehört für einen Franken zu den schwierigsten Wörtern in der Aussprache, dass sie sich also mit einem solchen komplett international ausgerichteten Gefüge vergleichen kann und darf. Aber auch die Schlaraffia muss sich benchmarken und im innovativen Umfeld das eigene Selbstverständnis definieren und dort, wo es im Sinne des Weiterkommens unabdinglich ist, sich auch Neuerungen öffnen, wenn es mit dem gesteckten Langfristziel übereinstimmt.

Wie kann man nun diese existentielle Frage beantworten? Grundsätzlich gilt die Aussage, dass man das ohne einen Berater, wie beispielsweise McKinsey, Roland Berger oder Arthur Anderson überhaupt nicht kann. Es ist natürlich für eine Ritterarbeit kein Aufwand zu groß, dennoch habe ich entschieden, diese Untersuchung alleine und „unberaten“ durchzuführen.

Wie bin ich aber nun vorgegangen, um zu einem Ergebnis zu kommen?

Dies ist dem ausgelegten Chart 1 zu entnehmen.

Übersicht

- ↑ **Definition des Geschäftsauftrages (Auftrag und Vision)**
- ↑ **Entwicklung von Verbesserungen in den Teilprozessen**
 - ↑ **Organisationsstruktur**
 - ↑ **Regionale Aufstellung**
 - ↑ **Produktportfolio**
 - ↑ **Ablauf des Events**
 - ↑ **Informationstechnologie-Struktur**
- ↔ **Schlussfolgerung und weitere Vorgehensweise**

Wo kann, darf oder muss sich die Schlaraffia verbessern?

Chart 1

Als erstes habe ich den Geschäftsauftrag, die Vision oder auch die Mission der Schlaraffia durchleuchtet. Denn nur dann, wenn man den originären Grundauftrag und den Gesamtprozess verinnerlicht hat, kann man dazu übergehen, Verbesserungspotenziale in den einzelnen Teilprozessen zu heben und umzusetzen. So habe ich dann nach dieser Grundverinnerlichung folgende Teilprozesse hinsichtlich der Verbesserungsmöglichkeiten untersucht: Organisationsstruktur, Regionale Aufstellung, Produktportfolio, Ablauf des Events, Informationstechnologie-Struktur.

Nach Abschluss dieser Einzeluntersuchungen habe ich dann eine Software geschrieben, mit Hilfe derer ich alle Einzelergebnisse statistisch erfasst und über Optimierungsrechnungen bewertet habe. Diese Evaluierung führte dann über die Methode „Paralyse durch Analyse“ zu dem Ergebnis, welches ich am Ende meiner Ausführungen hier und heute veröffentlichen werde.

Aber nun zurück zum Beginn der Untersuchung und zur systematischen Abarbeitung der mir von mir auferlegten Aufgabe.

1. Auftrag und Vision

Der Auftrag der Schlaraffia ist in einem Handout beschrieben, das sich Schlaraffen-Spiegel nennt. Mit dieser Schrift werden wir es dann im Verlauf der Ausführungen noch häufiger zu tun haben, insbesondere deswegen, weil in diesem Grundsatzpapier nicht nur die Mission beschrieben ist, sondern zugleich das Prozesshandbuch, man nennt es Cermoniale, integriert ist. Dies ist ein bemerkenswerter Ansatz, den ich bislang bei keiner Untersuchung dieser Art feststellen konnte. Wir sollten uns vor Augen halten, dass mit dieser Vorgehensweise der strategische Ansatz und die operative Umsetzung durch einen Pappendeckel zusammengehalten werden.

Was ist aber nun die Kernbotschaft?

Vor den in Einzelparagraphen unterteilten Leitsätzen steht in dicken Lettern geschrieben:

„IN ARTE VOLUPTAS“

Ich habe in vielen Ausarbeitungen und Kommentaren zu modernen Unternehmensführungen nachgeschlagen, konnte aber für dieses Statement keine eindeutige Definition herausfinden. Vielleicht verbirgt sich auch dahinter eine Abkürzung, die folgende Bedeutung haben könnte:

„Ich Nehme Alle Ritter Treibe Einen Voran, Oder Lasse Uns Persönliche Teilnahme Aller Sassen“.

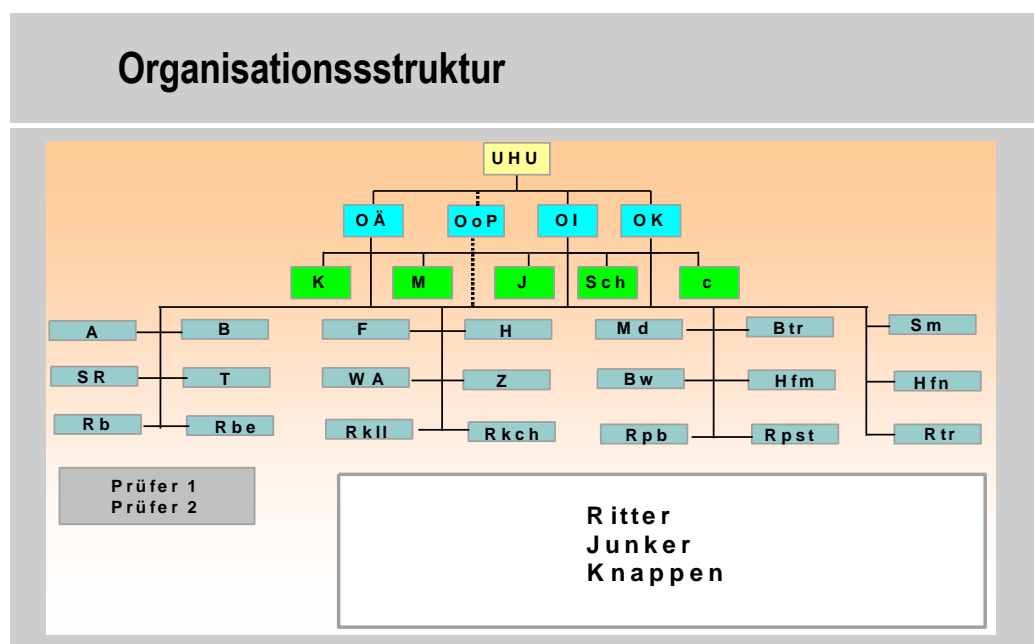
Aber selbst, wenn diese Langversion richtig übersetzt sein sollte, kann ich damit wenig anfangen.

Mehr kann ich dann schon aus dem Paragraph 1 entnehmen, in dem unter anderem steht, dass die Pflege der Kunst und des Humors unter Beachtung eines Ceremoniales, damit ist die Prozessbeschreibung gemeint, ein bedeutender Faktor ist. Mir ist sofort das Wort „Pflege“ aufgefallen, denn, wenn Pflege von Kunst und Humor betrieben wird, setzt das voraus, dass beide Elemente vorher eingerichtet wurden. Ich denke hier im Vergleich ganz konkret an spezielle Standardsoftware, die auch erst eingerichtet werden muss, bevor sie dann einer definierten Pflege zugeführt wird. Im ersten Abschnitt wird auch noch der Fokus auf die Freundschaft gelegt. Das hat mich emotional wirklich berührt, dass in unserer heutigen auf Geschäft und merkantile Ausschließlichkeit gerichteten Welt in einer anerkennenswerten Art und Weise die Sozialkomponente bei der Visionsbeschreibung Berücksichtigung gefunden hat.

Es schließen sich dann noch über mehrere Seiten Einzelbeschreibungen an, auf die ich aus Zeitgründen nicht näher eingehen möchte. Wichtig aber für meine Untersuchung ist, dass ich nirgends erkennen konnte, dass die Unveränderbarkeit der Punkte, die wir anschließend im Detail betrachten werden, dogmatisch beschrieben ist.

2. Organisationsstruktur

Die bestehende Organisationsstruktur ist dem Chart 2 zu entnehmen.



Wo kann, darf oder muss sich die Schlaraffia verbessern?

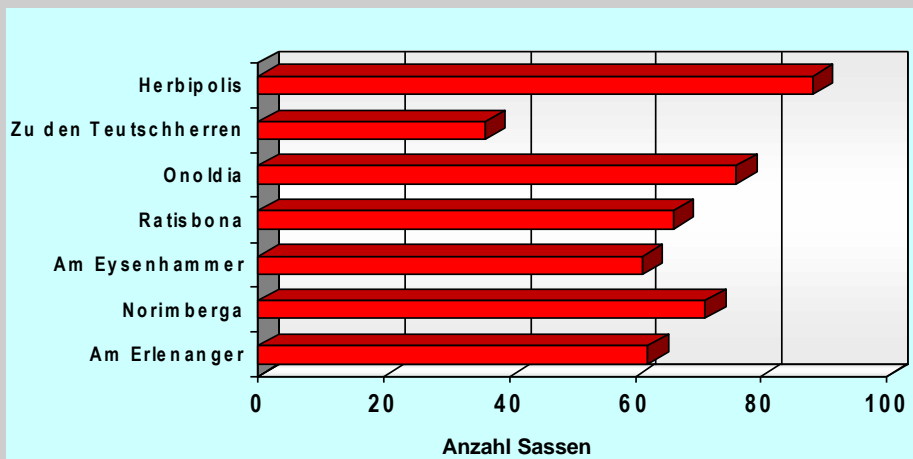
Chart 2

Schon eine oberflächige Betrachtung zeigt, dass in diesem Segment erhebliche Potenziale freigemacht werden können. Auffällig ist sofort, dass der Vorstandsbereich mit drei bzw. vier Personen überbesetzt zu sein scheint. Insbesondere, wenn man die Kennzahlen von operativen und nichtoperativen Köpfen analysiert, kann man den Handlungsbedarf sofort ableiten. Zu diesem Thema komme ich später noch einmal, wenn wir die Regionale Struktur durchleuchten. Da jeweils nur ein Vorsitzender tätig ist, könnte es ausreichend sein, nur einen Stellvertreter benannt zu haben. Auch die beiden Funktionen „Kantzier“ und „Marschall“ sollten inhaltlich überprüft werden. Da nach meinen Beobachtungen der eine, nämlich der Kantzier, sein Tätigkeitsfeld mehr außerhalb der Zusammenkünfte hat, der Marschall hingegen mehr während der Zusammenkünfte gefordert ist, drängt sich die Zusammenlegung dieser beiden Aufgaben auf. Ähnliches wäre auch unter gleichen Prämissen mit den Funktionen „Schatzmeister“ und „Junkermeister“ denkbar. Bei letzterem muss generell eine tiefergehende Untersuchung stattfinden, denn dies scheint die Schlüsselposition überhaupt zu sein, das, was wir als „Opinion Leader“ bezeichnen. Die Auswahl für die Besetzung dieser Funktion darf wegen der enormen Auswirkungen bei einer eventuellen Fehlbesetzung künftig auf keinen Fall mehr ohne einen professionellen Personalberater erfolgen. Für all die vielen Funktionen, die dem Organigramm dann in den unteren Ebenen zu entnehmen sind, sollten dringend die Einzelprofile beschrieben werden, um so durch Neudefinitionen und weitere Zusammenführungen die Kennzahlen zwischen produktiven Kräften und Funktionsträgern zu verbessern und so Ratiopotentiale heben zu können.

3. Regionale Aufstellung

Ich habe festgestellt, dass sich in einem Umkreis von ca. 100 km um unseren Standort hier 14 Standorte, man spricht offiziell von Reychen, befinden.

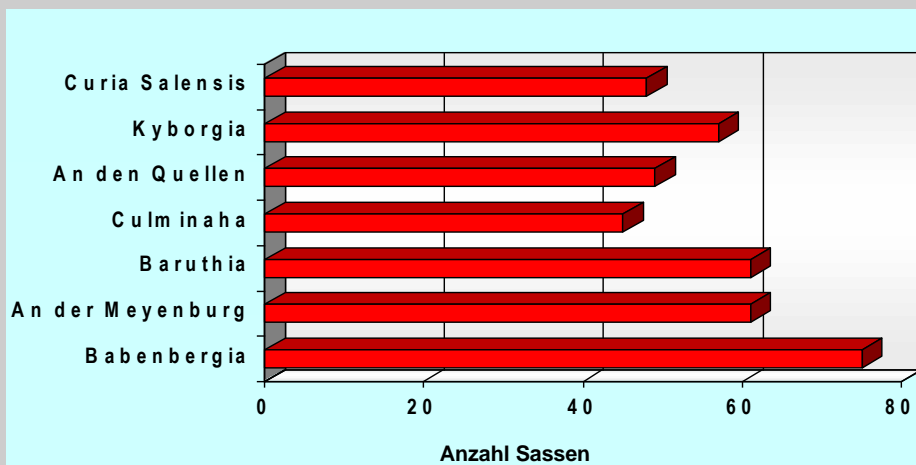
Regionale Aufstellung 1



Wo kann, darf oder muss sich die Schlaraffia verbessern?

Chart 3

Regionale Aufstellung 2



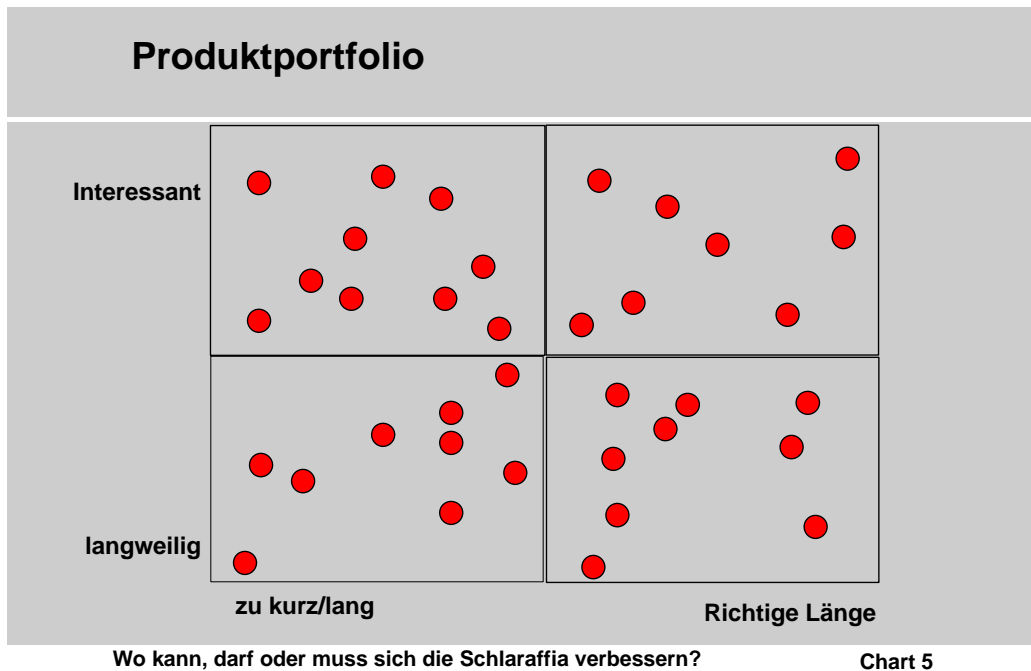
Wo kann, darf oder muss sich die Schlaraffia verbessern?

Chart 4

Auf dem Charts 3 und 4 ist die jeweilige Gesamtsumme aller zugehörigen Würdenträger, Funktionsinhaber und normaler Angehöriger dieser Reyche zu sehen. Nur ein flüchtiger Blick auf die Bilder zeigt, dass hier dringender Handlungsbedarf gegeben ist. Statistische Erfassungen haben ergeben, dass im Durchschnitt zu den Zusammenkünften, sprich den Sippungen, ca. 54 % der registrierten Mitglieder anwesend sind. Nehmen wir nun ein mittelgroßes Reich, wie z.B. das „Am Erlenanger“, so bedeutet das folgendes: 62 Mitglieder inklusive aller Nachwuchskräfte und präsidentlicher Emporkömmlinge gibt es. 54 % davon sind durchschnittlich anwesend, d.h. 33 Personen. Zieht man nun von diesen 33 Anwesenden die 30 Führungskräfte der drei auf Chart 2 dargestellten Führungsebenen, die ja per Grundverständnis stets anwesend sein müssen, ab, so kommen nur 3 Mitglieder freiwillig zu den regelmäßig stattfindenden Sippungen. Davon ausgehend, dass in dieser Zahl von 3 auch noch ca. 6 Personen aus dem vorher zitierten Stand präsidentlicher Emporkömmlinge enthalten sind, bedeutet das, dass im Schnitt in diesem Reich minus drei operative Ritter anwesend sind. Es müssten also drei Ritter kommen, damit mindestens keiner da ist! Das ist auf die Dauer weder ökonomisch noch von den Abläufen her tragbar. Es empfiehlt sich daher, ein Regionalkonzept zu erstellen, das untersucht, welche der Reyche grundsätzlich zusammengelegt werden können oder, wo zumindest Kernfunktionen regional zusammengefasst oder durch Schwerpunktbildungen Synergien ausgeschöpft werden können. Ich erinnere hier nur an meine Ausführungen zur Organisationsstruktur. Wenn wir für die Zukunft stabil und wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir hier dringend umdenken und schnellsten generelle Änderungen vornehmen.

4. Produktportfolio

Das Kernprodukt, um das es geht, ist die Abhaltung von sogenannten Fechsungen, sprich Vorträgen. Positiv ist, dass es strengstens untersagt ist, in diesen Vorträgen die religiösen, politischen, und sittlichen Gefühle eines anderen zu verletzen. Ich habe die letzten Monate genutzt und die dargebrachten Vorträge in ein Portfolio gemäß Chart 5 wertfrei geclustert.



Die Clusterung sagt aus, dass je weiter der Bubble nach rechts geht, um so angemessener ist die Zeit der Fechsung, je weiter der Bubble nach oben orientiert ist, um so besser ist das Thema beschrieben. Zielsetzung muss es demzufolge sein, möglichst viele Einträge in dem Quadranten rechts oben zu haben. Dass dies nicht in allen Fällen zu erwarten ist, ist nach mathematisch statistischen Rechnungen nicht überraschend. Wir haben hier auf dem schmalen Grad zwischen persönlichem Ehrgeiz, aufzuwendender Zeit der Vorbereitung und gradueller Bescheidenheit im Umgang mit dem Faktor Zeit zu leben. Mich hat es bei meinen Examinationen nicht überrascht, dass an dem Produkt „Fechsung“ ein weites Feld für „Design to Cost“ Maßnahmen erkennbar ist, um Business Excellence und damit einhergehend World Class Standard zu erreichen. Wir dürfen hier nicht locker lassen, unsere Kernkompetenzen auszubauen und innovativ immer wieder neue Herausforderungen zu suchen.

5. Ablauf des Events

Der Ablauf der sogenannten Sippung zeichnet sich durch klare Prozesse und eindeutig definierte Schnittstellen aus. Die vorher bereits erwähnte Schrift „Ceremoniale“ beschreibt sehr detailliert die Teilprozesse und Einzelabläufe. Die beste Beschreibung nützt aber nichts, wenn die Umsetzungskompetenz nicht ausgeprägt ist. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass es in den Sippungen erhebliche Zeitoptimierungen geben könnte, wenn die klar beschriebenen Vorgehensweisen strikt eingehalten und kontrolliert würden. Insbesondere der weit verbreitete Brauch von Zwischenrufen erweist sich als sehr hinderlich. Zum einen verlängert der Zwischenruf an sich die Zeit der Sippung, zum anderen muss auch wieder Zeit verwandt werden, um in den normal geregelten Ablauf zurückzufinden.

Was können wir daraus für Folgerungen und Handlungsnotwendigkeiten ziehen?

1. Die Abläufe sind zwar klar beschrieben, bedürfen aber eines regelmäßigen Reviews, um nicht potenzielle Optimierungen zu übersehen.
2. Es müssen zügig Maßnahmen erarbeitet werden, die sicherstellen, dass sich die Einhaltungsdisziplin erheblich verbessert.
3. Da die Prozesseinhaltung bislang sehr lax verfolgt wird, müssen dringend entsprechende Controlling-Tools implementiert werden.

6. Informationstechnologie-Struktur

Diesen Bereich kann man nur als glattes Ödland bezeichnen. In den Orten der Zusammenkünfte, den Burgen, findet sich weder eine Stand-alone PC-Landschaft noch eine integrierte Server-gesteuerte IT-Struktur. Es gibt schlichtweg gar nichts. Auch der Gedanke durch Videokonferenzen Sippungen gemeinsam mit anderen Reyche durchzuführen und so Fahrt- und operative Kosten zu sparen ist überhaupt noch nicht diskutiert worden. Wir haben hier wirklich ein weites Betätigungsfeld, das dringendst einer Sonderuntersuchung bedarf. Es gibt aber da und dort schon positive Signale, immerhin sind schon 23 Reyche im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten.

Schlussfolgerung

Welches Ergebnis können wir nun aus dieser exzellenten Untersuchung zur Beantwortung der eingangs gestellten Frage, ob sich die Schlaraffia verbessern kann, darf oder muss, mitnehmen.

Ich habe alle Untersuchungseinzelheiten in das zu Beginn beschriebene Programm eingegeben, habe das Programm rechnen lassen und folgendes wurde mir ausgedruckt:

Ach, was bist du für ein Tor,
kommst dir wie Mc Kinsey vor,
untersuchst du unsern schönen Bund
und gibst vieles Kluges kund.

Mehr als hundertvierzig schöne Jahrungen
leben wir schon ohne die Erfahrungen,
die du dargestellt in dem Bericht.
Brauchen wir die Neuerungen oder nicht?

Ich der Rechner, der, wenn programmiert, nie fehlt,
der stets weiß, wie alles logisch geht,
ich sag euch Ihr Sassenschaft:
Hört nicht auf des Wortes Kraft,

die grad vernommen vom Nochjunker Ihr.
Pflegt die Tradition, die vorzufinden hier,
noch viele Jahrungen im Geiste von Uhu,
dann überlebt auch die Schlaraffia, Lulu!